

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Referat von Herrn Oberstkorpskommandant Jakob Annasohn,
Generalstabschef der Armee
4. Referat von Herrn Oberstkorpskommandant Robert Frick,
Ausbildungschef der Armee
5. Schlußwort von Herrn Bundesrat Paul Chaudet, Chef des Eidgenösischen Militärdepartements.

Tenue: Uniform (Ausgangsanzug)

Namens des Zentralvorstandes:

Der Zentralpräsident:	Der Zentralsekretär:
Oberst i. Gst. <i>A. Ernst</i>	Major i. Gst. <i>H.R. Meyer</i>

Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft

Anläßlich der 3. Generalversammlung der Schweizerischen Kriegstechnischen Gesellschaft, welche am 25. April 1958 in Bern stattfand, konnte deren Präsident, Professor Dr. E. Brandenberger (Zürich), von der Tätigkeit der SKG wie folgt berichten:

An Studien von SKG-Fachgruppen wurden bis Ende März 1958 vier weitere zum Abschluß gebracht: so diejenige der Fachgruppe «Kriegsmaterialersatz und Reserveteilhaltung», deren Beratungen unter Direktor H. Heß zu einem stattlichen, zahlreiche konstruktive Vorschläge und Anregungen enthaltenden Bericht führten. Einen ersten Abschluß erreichten ferner die Arbeiten der Fachgruppe «Schallmessung und Radar zur Feststellung feindlicher Feuerquellen» (Vorsitz: Professor Dr. R. Sänger). Auch die Fachgruppen «Automatische Sprachverschleierung für Kleinfunkgeräte» (Professor H. Weber) und «Physikalische Grundlagen der Vernebelung» (Oberstlt. P. Oberholzer) konnten ihre Schlußrapporte einreichen. Unmittelbar vor dem Abschluß stehen sodann die Beratungen über «Luftfilter für Verbrennungsmotoren» (Oberst A. Ludin), während die Arbeiten von sechs andern Fachgruppen fortgesetzt werden sollen und in nächster Zeit eine weitere das Studium der Vor- und Nachteile von Eigenentwicklung und Lizenzbau aufnehmen wird. Über einzelne der heute vorliegenden Berichte von Fachgruppen sollen zur gegebenen Zeit Kolloquien mit Diskussion im Schoße der SKG abgehalten werden, um so die Mitglieder der Gesellschaft ein läßlicher über die Ergebnisse der Beratungen ihrer Gruppen zu orientieren.

Verdient diese von den Mitgliedern der SKG in allen diesen Fachgruppen ehrenamtlich geleistete Arbeit alle Beachtung, so dürften damit allerdings bei weitem noch nicht die Möglichkeiten voll ausgeschöpft sein, welche die SKG im Dienste unserer Landesverteidigung bietet und die zu nutzen angesichts der ständig zunehmenden *Technisierung der Armee* auf der Hand liegen sollte. So wie in der Kriegsführung selber gilt auch für jegliche Kriegsvorbereitung (und darin eingeschlossen für alle Rüstung) das Gebot der Konzentration der Kräfte und diese Forderung dürfte für den Kleinstaat wahrlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil der Generalversammlung orientierte ein Vortrag von Direktor F. von Goumoëns über das Thema «Wehrwirtschaft und Industrie», während am Nachmittag eine Besichtigung der Waffenmechaniker-Rekrutenschule in Worblaufen und eine Demonstration zahlreicher neuer Waffen und Geräte verbunden

mit Demonstrationsschießen auf dem Schießplatz Sand stattfand. Diese von Oberst *Rutz* und Oberst *de Meuron* trefflich organisierte Veranstaltung machte nicht nur mit vielem von dem bekannt, was in unserer Armee in der letzten Zeit an neuem Kriegsmaterial eingeführt worden ist oder vor der Einführung steht, sondern zeigte auch augenfällig, wie trotz der stets anspruchsvolleren, fachtechnischen Ausbildung unserer Waffenmechaniker deren Erziehung zum Soldaten nicht zu kurz kommt, beeindruckte doch deren soldatische Haltung die Besucher ebenso sehr wie ihr fachtechnisches Können.

LITERATUR

Vom Wert und vom Gebrauch der Zeit. Von Edgar Schumacher. Verlag Genossenschaftliches Seminar, Muttenz.

Dieses Buch an dieser Stelle anzuseigen, entspricht nicht allein der unverminderten Verbundenheit zahlreicher Offiziere zu seinem Autor – sei es als dem Kommandanten ihrer Zentralschulen oder als ihrem langjährigen Divisionskommandanten. Es soll auch nicht bloß ein Hinweis an jene unserer Leser sein, denen jede Mehrung des literarischen Werks von Oberstdivisionär Schumacher jedesmal besondere Freude: eine Lektüre mit sicherem Gewinn verheiße. Nicht minder gehört es sich, weil das Buch, so sehr es auch einem weit über das Militärische hinausgreifenden, unser Leben schlechthin erfassenden Thema sich widmet, vieles aussagt, das uns nirgends mit gleicher Entschiedenheit anröhrt, bedrängt oder erfreut, wie bei der militärischen Tätigkeit. Denn in der Tat: wo täte sich uns in gleich eindringlicher Weise kund, was es heißt, da die Zeit nutzen, dort sie gelten und gewähren lassen, unsfern «zeitlichen Auftrag» erkennen, mit der Zeitnot fertig werden, die Zeit recht gebrauchen, sie weder im einen noch im andern Sinn mißbrauchen? Wenn von alledem und manchem weitern die Rede ist, so geschieht es auch diesmal wieder in jener besondern, Edgar Schumacher eigenen Art: immer wieder über das vorstoßend, was an Geläufigem zu sagen wäre, mit besonderer Lust eben jene zu Zeugen aufrufend, die für viele längst vergessen, zu gleichen Teilen weise Erkenntnis und kluge Einsicht, versöhnliche Erfahrung und frohe Zuversicht ausstrahlend – das Ganze im Dienste dessen, was Oberstdivisionär Schumacher seit jeher als sein Wesentliches erschienen: «Menschen etwas sein zu können.»

E. Br.

Der deutsche Griechenland-Feldzug. Von Alex Buchner. Kurt Vowinkel Verlag, Heidelberg.

Mit dieser Arbeit hat der Verfasser den kriegsgeschichtlich Interessierten ein äußerst wertvolles Werk geliefert. An Hand zahlreicher klarer Skizzen gibt er eine ausgezeichnete Darstellung des Griechenland-Feldzuges der 12. deutschen Armee im Jahre 1941, wobei er in der Lage ist, viele Original-Berichte und -Befehle zu verwerten. Er kann deshalb zahlreiche Einzelheiten des Einsatzes auch unterer Kampfverbände vermitteln.

Diese Darstellung des Griechenland-Feldzuges erhält ihren besonderen Wert für uns, weil sie sehr umfassend den Kampf um eine stark ausgebauten Gebirgsfront behandelt. Der Durchstoß der deutschen Gebirgstruppen durch das Ennis des Rupelpasses und durch die befestigte Gebirgszone der Metaxas-Linie ist eines der lehrreichsten Beispiele des Zweiten Weltkrieges für uns Schweizer.